

ges Bild vom Pietismus. Fazit: Ulrike Witt hat hier einen außerordentlich wertvollen Beitrag zur Pietismusforschung geleistet.

Thomas Baumann

Harry Yeide Jr. *Studies in Classical Pietism: The Flowering of the Ecclesiola*. Studies in Church History 6. New York: Peter Lang, 1997. XIV, 188 S. DM 74,-.

Ausgehend von seiner Beschäftigung mit der christlichen Ethik wandte sich der Vf. nach seiner eigenen Auskunft dem Pietismus als einer Bewegung, die "the most acute attention to disciplined Christian life" (XI) schenkte, zu. Die vorliegende Studie versucht den Pietismus als soziologische Bewegung (XII) zu beschreiben, die wesentlich gekennzeichnet ist durch das Konzept der Ecclesiola als einer kleinen Gruppe an der Frömmigkeit interessierter Menschen, die zur verfaßten Kirche gehörten. Mit diesem Konzept sollen die vielfältigen und teilweise divergierenden Strömungen und Motive des Pietismus systematisiert und die unterschiedlichen Zugänge, die in seiner Darstellung im Laufe der Forschungsgeschichte vorgenommen wurden, beurteilt werden. Ein erster Teil (1-35) ist der Darstellung des Pietismus einerseits durch Zeitgenossen des klassischen Pietismus, andererseits durch Wissenschaftler in den folgenden Jahrhunderten gewidmet, der zweite (37-106) stellt August Hermann Francke, den Grafen von Zinzendorf und Johann Albrecht Bengel als "great 'actors' in pietist history" (XIII) vor, während der dritte Teil (107-140) mit einer Darstellung Friedrich Christoph Oetingers und Johann Jakob Mosers als 'Denker' der pietistischen Tradition (XIII) eher den Charakter eines Appendix hat, wie vom Vf. selbst angedeutet wird (37).

Auf eine Darstellung der Charakterisierung dieser Personen kann an dieser Stelle verzichtet werden. Sie führt nicht über die Kenntnis des einigermaßen mit den Größen des Pietismus Vertrauten hinaus. Allenfalls die Person Johann Jakob Mosers dürfte weniger bekannt sein. Hier soll vielmehr die Hauptthese des Buches kritisch beleuchtet werden: Der Vf. will die Komplexität des Phänomens Pietismus, das er u.a. durch einen Bericht über unterschiedliche Zugänge und Deutungen darstellt (vom Gedanken einer kirchlichen Parteilung her, im Kontext der historischen und geistesgeschichtlichen Entwicklung, vom psychologischen Aspekt her, als eine theologische Weiterentwicklung und als soziologisches Phänomen), vereinfachen durch die Bedeutung des Ecclesiola-Konzepts. Dabei erscheint Philipp Jakob Spener nicht in der Darstellung der "actors" des Pietismus, sondern - neben Johann Georg Walch! - gewissermaßen als Kommentator ("interpretator"; 1) im Abschnitt über die zeitgenössische Darstellung des Pietismus! Dies kann nur geschehen, wenn man die v.a. durch F.E. Stoeffler vorangetriebene These, daß der Pietismus seinen Ausgangspunkt bei Johann Arndt nehme, konsequent weiterverfolgt. So nimmt der Vf. auch zu Beginn seiner

Darstellung den Definitionsversuch Stoefflers auf: "As the name indicates, it emphasizes the life of personal piety ..." (4). Pietismus wird demnach durch die persönliche Frömmigkeit definiert. Als Speners vornehmliche Aufgabe wird dann bestimmt, diese nicht in separatistische Gruppen und Bewegungen abgleiten zu lassen, sondern sie in den verfaßten Kirchen zu etablieren. Als Kern der *Pia Desideria* wird also festgehalten: Vertiefte Frömmigkeit benötigt die Gemeinschaft der Frommen und sie soll im Rahmen der Kirche bleiben. Dazu wird das *Ecclesiola*-Konzept entwickelt. Um keinen Verdacht zu erwecken, so betont der Vf., vermeide Spener in den *Pia Desideria* sorgfältig das Wort 'Pietist' mit seinen Derivaten (5).

So sehr die Betonung der Etablierung und Erneuerung der Frömmigkeit innerhalb der Kirche für das Bemühen Speners stimmt, so erweckt die Darstellung doch eine ganze Menge von Fragen: Wenn also der Pietismus durch den Hinweis auf die persönliche Frömmigkeit eine sehr weite Definition erfährt, dann muß gefragt werden, wieso das *Ecclesiola*-Konzept in der vorliegenden Studie zu der *nota pietismi* schlechthin gemacht wird. Das könnte allenfalls für den innerkirchlichen Pietismus gelten, der jedoch - die Definition der persönlichen Frömmigkeit vorausgesetzt - auch ohne die Konventikelbildung an manchen Stellen in der Kirche vorhanden ist, wie Hans Leube u.a. nachgewiesen haben. Weiterhin zeigt gerade die Darstellung des Grafen Zinzendorf, überschrieben mit "The *Ecclesiola* as Ecumenical Mission" (63-84), daß das *Ecclesiola*-Konzept gerade nicht auf den Rahmen einer verfaßten Kirche beschränkt bleibt. Die Definitionsproblematik, die durch Stoefflers Arbeiten verdeutlicht wurde, ist in der Pietismusforschung mit dem Versuch beantwortet worden, einen Pietismus im weiteren und im engeren Sinne zu bestimmen. Zu letzterem gehört dann als wesentliches Kriterium das soziale Element des Konventikels. Allein - von dieser Unterscheidung, so ergänzungsbedürftig sie ebenfalls noch ist, wird in der vorliegenden Arbeit nichts erkennbar.

Läßt man diese Unstimmigkeit beiseite, so wird deutlich, daß der Vf. die Einzeldarstellungen jeweils um den Gedanken des *Ecclesiola*-Konzeptes herum entwickelt. Neben dem schon genannten Abschnitt über Zinzendorf finden sich Kapitel zu Francke mit dem Titel "*Ecclesiola* as a School for 'World Improvement'" (39-61), zu Bengel mit der Überschrift "*Ecclesiola* as Bible Study" (85-106) und - etwas abgewandelt - zu Oetinger "*Ecclesiological Implications of the Ecclesiola*" (109-123). Einzig der Abschnitt über Moser fällt aus dem Rahmen mit "*A Pietist Politician*" (125-140). Dieser 'rote Faden' muß jedoch darauf hin befragt werden, ob die verschiedenen Kleingruppen von den Erziehungsveranstaltungen Franckes und Bengels (so etwas wie 'Kadergruppen') über die 'Chöre' der Brüdergemeine bis zu den von Moser besuchten pietistischen 'Stunden' in Württemberg ineins gesetzt werden dürfen. In Wirklichkeit wird man schon im frühen Pietismus verschiedene Modelle von Gruppen finden, in denen man sich traf, um im christlichen Glauben weiterzukommen: Collegia pietatis, Katechismusübungen, Predigtwiederholungen, studentische Collegia usw. Wenngleich die Über-

gänge fließend sind und eine differenzierte Beschreibung der verschiedenen sozialen Formen zur Erbauung, die der Pietismus hervorgebracht hat, noch aussteht, so kann doch mit Sicherheit gesagt werden, daß nicht jede Kleingruppe unter ein 'Ecclesiola-Konzept' zu subsumieren ist - wenn man dieses denn als soziologisches Phänomen verstehen will (vgl. dagegen die Ausführungen von Hyeong-Eun Chi; siehe meine Rezension zu dieser Arbeit in diesem Band).

Insgesamt läßt sich die Arbeit als Überblick zu wichtigen Personen des Pietismus angenehm lesen. Hervorzuheben sind hierbei die Ausführungen vor allem zu der Wirksamkeit Zinzendorfs in Amerika, die einem deutschen Leser einige neue Aspekte von dessen Arbeit eröffnen. Formal betrachtet fallen einige Druckfehler auf, die vielleicht hätten vermieden werden können (68: nicht "Hapsburg", sondern "Habsburg"; 86: "Herbrechtingen" statt "Herbrechtingen"; 109: "Schnaitheim" statt "Schneithem" und "Weinsberg" statt "Weinsburg" und einige mehr). Schließlich gilt es noch auf einen Fehler in der Bibliographie zu verweisen, in der die Originalausgabe von Max Goebels *Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westphälischen Kirche* mit dem Nachdruck des Brunnen-Verlags vermischt wird, wenn die fehlerhafte Angabe gemacht wird: "Coblenz: Brunnen Verlag 1849".

Klaus vom Orde

Weitere Literatur:

- Olaf Blaschke. *Katholizismus und Antisemitismus im Deutschen Kaiserreich*. Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 122. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997. 443 S. DM 78,-
- Evangelische Geistlichkeit: Zur sozialen und politischen Rolle einer bürgerlichen Gruppe in der deutschen Gesellschaft des 18. bis 20. Jahrhunderts*. Hg. Luise Schorn-Schütte - Walter Sparr. Konfession und Gesellschaft 12. Stuttgart: Kohlhammer, 1997. 300 S. DM 69,-
- "Geist=reicher Gesang": Halle und das pietistische Lied*. Hg. Gudrun Busch - Wolfgang Miersemann. Hallesche Forschungen 3. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Max Niemeyer Verlag, 1997. VII, 341 S. DM 96,-
- Martin Greschat. *Christentumsgeschichte II: Von der Reformation bis zur Gegenwart*. Urban-Taschenbücher 424 = Grundkurs Theologie 4. Stuttgart: Kohlhammer, 1997. 320 S. DM 35,-
- Halle und Osteuropa: Zur europäischen Ausstrahlung des halleschen Pietismus*. Hg. Johannes Wallmann - Udo Sträter. Hallesche Forschungen 1. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Max Niemeyer Verlag, 1998. ca. 350 S. DM 122,-

- Jochen Klepper. *Unter dem Schatten deiner Flügel: Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942*. Gießen, Basel: Brunnen, 1997. 674 S.
- Rolf-Ulrich Kunze. *Theodor Heckel 1894-1967: Eine Biographie*. Konfession und Gesellschaft 13. Stuttgart: Kohlhammer, 1997. 239 S. DM 49,-
- Hee-Kuk Lim. *'Jesus ist Sieger!' bei Christoph Friedrich Blumhardt: Keim einer kosmischen Christologie*. Basler und Berner Studien zur historischen und systematischen Theologie 67. Bern u.a.: Lang, 1996. 201 S. DM 58,-
- Hans Ludwig Nehrlich. *Erlebnisse eines frommen Handwerkers im späten 17. Jahrhundert*. Hg. Rainer Lächele. Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien 1. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Max Niemeyer Verlag, 1997. VIII, 100 S. DM 62,-
- Friedrich Christoph Oetinger. *Biblisches und emblematisches Wörterbuch*. Hg. Gerhard Schäfer. Texte zur Geschichte des Pietismus VII/3. 2 Bände. Berlin, New York: de Gruyter, 1998. 980 S. DM 480,-
- **Der Pietismus des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts*. Hg. Ulrich Gäbler. *Geschichte des Pietismus*. Hg. Martin Brecht, Klaus Deppermann, Ulrich Gäbler und Hartmut Lehmann. Band 3. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998
- Rolf Scheffbuch. *Ludwig Hofacker: Vor allem Jesus*. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1998. 100 S. DM 14,95
- Fritz Staehelin. *Die Mission der Brüdergemeine in Suriname und Berbice im achtzehnten Jahrhundert: Eine Missionsgeschichte hauptsächlich in Briefen und Originalberichten*. Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Materialien und Dokumente, Reihe 2: Leben und Werk in Quellen und Darstellungen, Band 28,1-3. 7 Teile in 3 Bänden. Herrnhut o.J. [1913-20]. Reprint Hildesheim: Olms, 1997. 1942 S. DM 694,-
- Gerhard Tersteegen. *Für dich sei ganz mein Herz und Leben*. Eine Auswahl aus seinen Briefen und Liedern. Hg. Ulrich Bister - Michael Knieriem. Gießen, Basel: Brunnen, 1997. 280 S. DM 32,-
- Gerhard Tersteegen. *Ich bete an die Macht der Liebe: Eine Auswahl aus seinen Werken*. Hg. Dietrich Meyer. Gießen, Basel: Brunnen, 1997. 370 S. DM 38,-
- Klaus Wetzell. *Wo die Kirchen wachsen: Der geistliche Aufbruch in der Zweidrittel-Welt und die Folgen für das Christentum*. TVG Orientierung. Wuppertal: Brockhaus, 1998. 128 S. DM 19,80
- Wider jede Verfälschung des Evangeliums: Gemeinden in Berlin-Brandenburg 1933 bis 1945. Zur Geschichte des Kirchenkampfes*. Hg. Erich Schuppan. Berlin: Wichern-Verlag, 1998. 400 S. 23 sw Abb. DM 48,-
- 'Wir haben die christliche Freiheit verraten.' Das Wort des Bruderrates der EKD zum politischen Weg unseres Volkes (1947): Eine Dokumentation*. Hg. Hartmut Ludwig. Berlin: Evangelische Verlagsanstalt, 1997. 344 S. DM 34,80

Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. *Schriften*. Materialien und Dokumente, Reihe 2: Leben und Werk in Quellen und Darstellungen, Band 30: *Authentische Relation von dem Anlaß, Fortgang und Schlusse der am 1sten und 2ten Januarii Anno 1741/42 in Germantown gehaltenen Versammlung...* Philadelphia 1742. Hg. Peter Vogt. Reprint Hildesheim: Olms, 1997. LXXII, 310 S. DM 148,-